

## 6430 Feuchte Hochstaudenfluren der planaren und montanen bis alpinen Stufe

Subtyp:

6431 Feuchte Hochstaudenfluren der planaren Stufe

### EU-Definition (EUR 27: 2007)

Hydrophilous tall herbfringe communities of plains and of the montane to alpine levels:

37.7 - Wet and nitrophilous tall herb edge communities, along water courses and woodland borders belonging to the *Glechometalia hederaceae* and the *Convolvuletalia sepium* orders (*Senecion fluviatilis*, *Aegopodion podagrariae*, *Convolvulion sepium*, *Filipendulion*).

37.8 - Hygrophilous perennial tall herb communities of montane to alpine levels of the *Betulo-Adenostyletea* class.

### Definition

Zum LRT gehören von hochwüchsigen Pflanzen geprägte Hochstaudenfluren und -säume feuchter bis frischer, nährstoffreicher Standorte an Ufern von Fließgewässern, in Auen sowie an Rändern von Wäldern und Gehölzen. Feuchte Hochstaudenfluren sind häufig nur als schmaler Saum ausgebildet.

Feuchte Hochstaudenfluren an Ufern der Fließgewässern gehören in Mecklenburg-Vorpommern zu den Verbänden *Filipendulo ulmariae-Petasition hybridi*, *Archangelicion litoralis* und *Senecionion fluviatilis*. Die Ausbildungen des LRT der Waldsäume sind dem Verband *Geo urbani-Alliarion petiolatae* zuzuordnen. Flächige Brachestadien von Feuchtgrünland sind nicht eingeschlossen. Das gilt auch für Neophyten-Bestände, z. B. mit Topinambur (*Helianthus tuberosus*), Japanischem Staudenknöterich (*Reynoutria japonica*), Drüsigem Springkraut (*Impatiens glandulifera*) oder Riesen-Bärenklau (*Heracleum mantegazzianum*), und hypertraphente Reinbestände von Großer Brennnessel (*Urtica dioica*) und Giersch (*Aegopodium podagraria*).

Besonders charakteristisch in großen Stromtälern sind der Verlust und die Neuentstehung von Standorten infolge kleinflächiger Aufschwemmungen bzw. Ausspülungen, die mit der Bildung dynamischer Biotopkomplexe (Uferfluren, Röhrichte, Seggenriede, Ufergehölze) einher gehen. Die Sukzession auf den prinzipiell waldfähigen Standorten an Ufern der Fließgewässer äußert sich durch zunehmende Einwanderung von Gehölzen, wobei die Gehölzetaablierung durch die Konkurrenzkraft der Hochstauden stark verlangsamt ist (Stabilität des LRT über mehrere Jahrzehnte). Für Waldaußensäume ist nach Traufpflege und Bewirtschaftung der Nachbarflächen eine räumliche Fluktuation kennzeichnend. Waldinnensäume können sich bei Wegfall der für ihre Entstehung notwendigen Voraussetzungen innerhalb kurzer Zeit zu geschlossenen Wäldern entwickeln.

Die maßgeblichen Bestandteile des LRT sind neben den lebensraumtypischen Pflanzen- und Tierarten auch die Vegetationsstruktur, ein lebensraumtypisches Fließgewässerregime bzw. Wasserregime und Strukturen zur Stoffeintragsminderung.

### Verbreitung

Feuchte Hochstaudenfluren kommen vor allem in großen Fluss- und Stromtalniederungen vor, sind aber in ganz Mecklenburg-Vorpommern verbreitet. Schwerpunkte der Verbreitung liegen im Nordost-Mecklenburgischen Flachland mit Oderhaffgebiet und im Rückland der Mecklenburg-Brandenburger Seenplatte im Bereich der Flusstalmoore (Peene, Trebel, Warnow, Recknitz, Uecker) sowie im Mecklenburgisch-Brandenburgischen Platten- und Hügelland und im Elbetal in den großen Fluss- und Stromtalniederungen (Elbe, Sude, Schaale, Rognitz, Elde, Löcknitz).

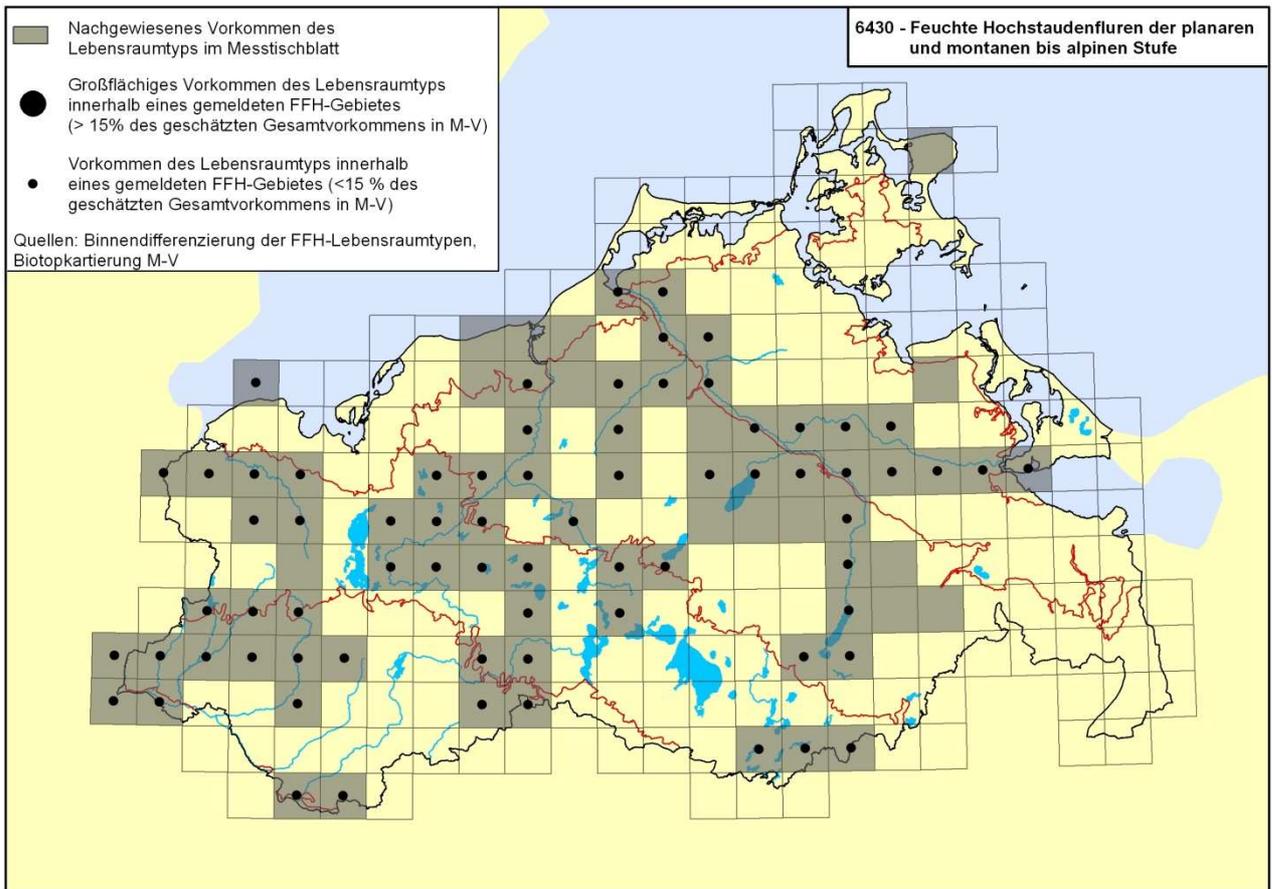


Abb. 1: Karte der aktuellen Verbreitung der Feuchten Hochstaudenfluren 6430.

### Standorts-, Vegetations- und Strukturmerkmale

Der LRT 6430 umfasst Hochstaudenfluren an Ufern der Fließgewässer und in Auen sowie an Waldinnen- und -außensäumen bzw. an Rändern von Gehölzen. Feuchte Hochstaudenfluren entwickeln sich auf nassen oder feuchten bis frischen, mineralischen oder organischen Standorten unter meist eutrophen, seltener auch mesotrophen Bedingungen. Diese Standorte sind i. d. R. stickstoffreich. Besiedelt werden offene bis halbschattige (Fließgewässerufer, Waldsäume) oder beschattete Bereiche (Waldsäume). Substrate sind vor allem Lehme und Sande und z. T. auch Anorf. In vermoorten Flusstälern des nordöstlichen Flachlandes können es aber auch Torfe sein. Die Ausbildung der Vegetation variiert in Abhängigkeit vom Standort an Fließgewässern oder an Waldsäumen. Strukturen ergeben sich durch einen Wechsel von Nassstellen bzw. Flutmulden und frischen bzw. trockenen Bereichen.

#### Feuchte Hochstaudenfluren und -säume an Ufern der Fließgewässer:

Die **Rohrglanzgras-Pestwurz-Staudenflur** (VHS) ist eine üppige Staudenflur auf mäßig feuchten bis halbnassen, nährstoffreichen mineralischen oder organischen Standorten, die nur selten überflutet wird und durch die Gemeine Pestwurz (*Petasites hybridus*) charakterisiert ist. Neben feuchteabhängigen Stauden wie Kohldistel (*Cirsium oleraceum*) und Gemeinem Schilf (*Phragmites australis*) kommen auch feuchtetolerante, nährstoffliebende Arten wie Giersch (*Aegopodium podagraria*) und Brennnessel (*Urtica dioica*) vor. Als wüchsige und blumenreiche Staudenflur mit hohem Anteil an feuchteabhängigen Hochstauden erscheint die **Sumpfstorchschnabel-Mädesüß-Staudenflur** (VHS). Kennzeichnende Arten sind Echtes Mädesüß (*Filipendula ulmaria*), Sumpf-Storchschnabel (*Geranium palustre*) und Echter Baldrian (*Valeriana officinalis*). Eine häufige und vielgestaltige Staudenflur an Ufern kleinerer Fließgewässer ist die **Zaunwinden-Mädesüß-Staudenflur** (VHS). Es handelt sich hierbei vor allem um kleinere Bestände an Gewässer-ufern und naturnahen Waldsäumen, die durch das Vorkommen von Echtem Mädesüß und Gewöhnlicher

Zaunwinde (*Calystegia sepium*) sowie der Faziesbildner Gewöhnliches Schilf, Rohr-Glanzgras (*Phalaris arundinacea*) und verschiedener Großseggen (*Carex spec.*) gekennzeichnet sind. Als charakteristische Staudenflur mittelgroßer Fließgewässer tritt die **Erzengelwurz-Staudenflur** (VHS) in Erscheinung, die insbesondere in den Flusstalmooren des nordostdeutschen Tieflandes weit verbreitet ist. Charakteristische Arten dieser hochwüchsigen Staudenflur stellen Erz-Engelwurz (*Angelica archangelica*) und Sumpf-Gänsedistel (*Sonchus palustris*) dar.

Die **Blauweiderich-Spießblatthelmkraut-Staudenflur** (VHS) bildet lichtere und artenreiche Staudensäume auf nährstoffärmeren Standorten in großen Stromtälern. Neben den charakteristischen Arten Langblättriger Blauweiderich (*Pseudolysimachion longilolium*) und Spießblatt-Helmkraut (*Scutellaria hastifolia*) setzt sie sich vorrangig aus Arten ärmerer Standorte wie Rot-Straußgras (*Agrostis capillaris*), Sumpf-Hornklee (*Lotus pedunculatus*) und Sumpf-Schafgarbe (*Achillea ptarmica*) zusammen. Die **Hopfenseiden-Zaunwinden-Staudenflur** (VHS) siedelt dagegen auf häufig überfluteten, nährstoffreichen Standorten der Auen mit lehmig-sandigen Substraten. Es handelt sich um eine üppige Hochstaudenflur mit windenden Kletterpflanzen oder Lianen, die durch das Vorkommen von Stromtalpflanzen wie Fluss-Greiskraut (*Senecio serracenioides*) gekennzeichnet ist. Dominiert wird sie durch Arten wie Schilf, Zaunwinde und Brennnessel. Als lichter Staudensaum mit einem mehr oder weniger hohen Anteil einjähriger Arten tritt die **Katzenschwanz-Staudenflur** (VHS) in Erscheinung, wobei sie meist in unmittelbarer Nähe zum Flussufer siedelt. Charakteristisch für solche Standorte sind häufige Substratumlagerungen infolge Strömung und Hochwasser, die nur von robusten Arten wie Rohr-Glanzgras, Schlank-Segge (*Carex acuta*) und Katzenschwanz (*Leonurus marrubiastrum*) ertragen werden. Auf höheren Uferpartien können Gewöhnliche Quecke (*Elytrigia repens*) und Brennnessel dominieren. In den Lücken entwickeln sich vor allem einjährige Arten.

*Feuchte Hochstaudenfluren der Waldsäume:*

Auf feuchten bis frischen Standorten entlang von Waldwegen und an Waldrändern siedelt der **Nelkenwurz-Stinkstorchschnabelsaum** (RHF), Kennzeichnend sind Großes Springkraut (*Impatiens noli-tangere*) und Großes Hexenkraut (*Circaea lutetiana*). Charakteristisch für halbschattige Waldränder ist daneben der **Knoblauchsrauken-Taumelkälberkropfsaum** (RHF), mit den namensgebenden Arten Knoblauchsrauke (*Alliaria petiolata*) und Taumel-Kälberkropf (*Chaerophyllum temulum*). Auf den feuchtesten Standorten an Waldinnen- und -außensäumen entwickelt sich die **Schuppenkarden-Waldlichtungsflur** (RHF), die durch zahlreiche schattentolerante und hygrysch anspruchsvolle Stauden, u. a. Schuppen-Karde (*Virga pilosa*), gekennzeichnet ist.

Der LRT steht häufig im Kontakt zu naturnahen Fließgewässern mit Unterwasservegetation (LRT 3260), zu Kies-, Sand- und Schlammhängen mit Flussuferfluren (LRT 3270), zu Ufergehölzen bzw. Auenwäldern des LRT 91E0 und zu Röhrichtern.

### **Gefährdungsursachen:**

Die Hauptgefährdungen sind Grundwasserabsenkung und das Ausbleiben von Überflutungsereignissen infolge wasserbaulicher Maßnahmen wie Stauhaltung, Abflussregulierung, Gewässerausbau, Maßnahmen zum Hochwasserschutz. Aus der Entwässerung resultiert eine verstärkte Austrocknung und Eutrophierung des Standortes. Die Eutrophierung ist mit einer Ausbreitung konkurrenzkräftiger, nitrophiler Arten und folglich mit einer Verdrängung der typischen Pflanzenarten verbunden. Ursachen der Eutrophierung sind vor allem Einträge durch Düngung infolge intensiver landwirtschaftlicher Nutzung in der unmittelbaren Umgebung. Weitere Beeinträchtigungen ergeben sich durch Intensivierung der landwirtschaftlichen Nutzung (flächige Mahd ohne Belassen von Brachestreifen, Überbeweidung), durch natürliche Sukzession, durch Aufforstung oder Bepflanzung sowie durch Gewässerbegradigung und Uferbefestigung.

### **Maßnahmen**

Wichtige Maßnahmen zur Sicherung und zur Verbesserung der Habitatqualität sind der Erhalt bzw. die Wiederherstellung der lebensraumtypischen Standortbedingungen (Feuchtestufe,

Fließgewässerdynamik, Nährstoffregime). Große Bedeutung hat daneben die Anpassung der land-, forst- und wasserwirtschaftlichen Nutzung mit Schonung der Vegetationskomplexe (u. a. keine Düngung).

Zur Vermeidung von Nährstoffeinträgen aus angrenzenden landwirtschaftlich intensiv genutzten Flächen sind in den Randbereichen der Vorkommen düngungsfrei bewirtschaftete Grünlandstreifen einzurichten.

Feuchte Hochstaudenfluren unterliegen im Allgemeinen keiner regelmäßigen Nutzung, allenfalls können sie sporadisch gemäht werden. Zum Erhalt und zur Regeneration der typischen Vegetation empfehlen sich bei der Pflege von Gewässerrändern (insbesondere bei Grabenpflege) folgende Nutzungsgrundsätze: Eine Mahd der Böschungen sollte nicht vor Ende Juli erfolgen (optimal zwischen Ende August und September), wobei ein Einsatz von Schlegelhäckseln zu vermeiden ist. Zudem ist auf einen räumlichen und zeitlichen Versatz der Mahd und eine Mahdgutberäumung zu achten. Nach Möglichkeit sollte aber eine Schonung der wassernahen Uferbereiche angestrebt werden. Bei starker Sukzession kann ggf. eine periodische Entfernung aufkommender Gehölze erfolgen. Eine Aufforstung und Bepflanzung ist auf Standorten feuchter Hochstaudenfluren zu vermeiden.

### Zuordnung Biotoptypen Mecklenburg-Vorpommern

- 6.4.1 Uferstaudenflur an Fließ- und Stillgewässern (VHS)
- 10.1.1 Staudensaum feuchter bis frischer Mineralstandorte (RHF)

### Lebensraumtypische Pflanzenarten

G: *Fraxinus excelsior*, *Sambucus nigra*

K: *Aegopodium podagraria*, ***Alliaria petiolata***, *Alopecurus pratensis*, ***Angelica archangelica***\*, *Anthriscus sylvestris*, ***Aster lanceolatus*** (N), ***Aster parviflorus*** (N), *Atriplex prostrata*, *Barbarea stricta*, *Bidens frondosa*, *Brachypodium sylvaticum*, ***Calystegia sepium***, *Carex acutiformis*, ***Chaerophyllum temulum***, ***Circaea lutetiana***, *Cirsium arvense*, *Cirsium oleraceum*, ***Cuscuta europaea***, ***Dipsacus pilosus***, *Elytrigia repens*, ***Epilobium hirsutum***, *Eupatorium cannabinum*, ***Euphorbia palustris***\*, ***Filipendula ulmaria***, *Galeopsis speciosa*, *Galium aparine*, *Geranium palustre*, *Geranium robertianum*, *Geum urbanum*, *Glechoma hederacea*, ***Impatiens glandulifera*** (N), ***Impatiens noli-tangere***, *Impatiens parviflora* (N), *Inula britannica*, ***Leonurus marrubiastrum***\*, *Lysimachia vulgaris*, *Lythrum salicaria*, *Oenanthe aquatica*, ***Petasites hybridus***, *Phalaris arundinacea*, *Phragmites australis*, *Poa palustris*, *Poa trivialis*, ***Pseudolysimachion longifolium***\*, *Ranunculus repens*, *Rumex thyrsoiflorus*, ***Scutellaria hastifolia***\*, ***Senecio paludosus***\*, ***Senecio sarracenicus***, ***Silene dioica***, *Solanum dulcamara*, ***Sonchus palustris***\*, *Stachys palustris*, *Stachys sylvatica*, *Symphytum officinale*, *Thalictrum flavum*\*, *Tripleurospermum perforatum*, *Urtica dioica*, *Vicia cracca*, *Xanthium albinum*\* (\* = Stromtalart; N = Neophyt)

M: *Brachythecium rivulare*, *Brachythecium rutabulum*, *Eurhynchium striatum*, *Plagiomnium cuspidatum*, *Plagiomnium elatum*, *Plagiomnium undulatum*

### Lebensraumtypische Tierarten:

Es bestehen Kenntnisdefizite, jedoch sind aufgrund der relativ kleinräumigen und sehr heterogenen Ausprägungen i. a. keine spezifischen Arten in Mecklenburg-Vorpommern zu erwarten.

**Spinnen:** *Larinioides cornutus*

**Heuschrecken:** *Tettigonia cantans*, *Omocestus viridulus*, *Chrysochraon dispar*, **Conocephalus dorsalis**, **Chorthippus montanus**, *Gryllotalpa gryllotalpa*, *Metrioptera brachyptera*, **Stethophyma grossum**, *Tetrix subulata*

**Käfer:**

**Laufkäfer:** *Leistus terminatus*, *Leistus ferrugineus*, *Harpalus latus*, *Bradycellus csikii*, *Pterostichus strenuus*, *Amara aulica*, **Amara gebleri**, *Badister lacertosus*

### **Zur Bewertung empfohlene Gruppen**

Aufgrund der bestehenden Kenntnisdefizite erfolgt hier kein Vorschlag.

**Kriterien zur Bewertung des Erhaltungszustandes des Lebensraumtyps  
6430 Feuchte Hochstaudenfluren der planaren und montanen bis alpinen Stufe  
- Bewertungsschema -**

Anmerkung: Das Bewertungsschema ist übernommen aus [http://www.bfn.de/0316\\_ak\\_gruen.html](http://www.bfn.de/0316_ak_gruen.html). Die Artenlisten der Pflanzen und Tiere wurden an die in M-V vorkommenden Arten angepasst. Der kursiv gesetzte Text kennzeichnet landesspezifische Konkretisierungen.

Wertstufen	A	B	C
<b>Kriterien</b>			
<b>Vollständigkeit der lebensraumtypischen Habitatstrukturen</b>	<b>hervorragende Ausprägung</b>	<b>gute Ausprägung</b>	<b>mittlere bis schlechte Ausprägung</b>
naturraumtypische Strukturen (beschreiben, Bewertung gutachterlich mit Begründung)	uferbegleitende Hochstaudenfluren oder feuchte Staudensäume der Wälder mit • z. B. hochwüchsiger/niedrigwüchsiger/dichter/offener Vegetation, Mikrorelief aus Senken und Erhebungen, quellig durchsickerten Bereichen, Einzelgehölzen, Totholz, Felsen • wertsteigernden Kontaktbiotopen: naturnahe Gewässer, Röhrichte, Auengehölze, Au-/Sumpf-/Bruchwälder, extensiv genutzte Feucht- und Nasswiesen • wertmindernden Kontaktbiotopen: naturferne Gewässer, intensiv genutzte (stark gedüngte) Grünland- und Ackerflächen		
	vollständig typischer, vielfältiger Strukturkomplex	überwiegend typischer Strukturkomplex	nur eingeschränkt typischer Strukturkomplex mit geringer Vielfalt
<b>Vollständigkeit des lebensraumtypischen Arteninventars</b>	<b>vorhanden</b>	<b>weitgehend vorhanden</b>	<b>nur in Teilen vorhanden</b>
Referenzliste der lebensraumtypischen Arten: • Höhere Pflanzen: <i>Fraxinus excelsior</i> , <i>Sambucus nigra</i> , <i>Aegopodium podagraria</i> , <b><i>Alliaria petiolata</i></b> , <i>Alopecurus pratensis</i> , <b><i>Angelica archangelica</i></b> *, <i>Anthriscus sylvestris</i> , <b><i>Aster lanceolatus</i></b> (N), <b><i>Aster parviflorus</i></b> (N), <i>Atriplex prostrata</i> , <i>Barbarea stricta</i> , <i>Bidens frondosa</i> , <i>Brachypodium sylvaticum</i> , <b><i>Calystegia sepium</i></b> , <i>Carex acutiformis</i> , <b><i>Chaerophyllum temulum</i></b> , <b><i>Circaea lutetiana</i></b> , <i>Cirsium arvense</i> , <i>Cirsium oleraceum</i> , <b><i>Cuscuta europaea</i></b> , <b><i>Dipsacus pilosus</i></b> , <i>Elytrigia repens</i> , <b><i>Epilobium hirsutum</i></b> , <i>Eupatorium cannabinum</i> , <b><i>Euphorbia palustris</i></b> *, <b><i>Filipendula ulmaria</i></b> , <i>Galeopsis speciosa</i> , <i>Galium aparine</i> , <i>Geranium palustre</i> , <i>Geranium robertianum</i> , <i>Geum urbanum</i> , <i>Glechoma hederacea</i> , <b><i>Impatiens glandulifera</i></b> (N), <b><i>Impatiens noli-tangere</i></b> , <i>Impatiens parviflora</i> (N), <i>Inula britannica</i> , <b><i>Leonurus marrubiastrum</i></b> *, <i>Lysimachia vulgaris</i> , <i>Lythrum salicaria</i> , <i>Oenanthe aquatica</i> , <b><i>Petasites hybridus</i></b> , <i>Phalaris arundinacea</i> , <i>Phragmites australis</i> , <i>Poa palustris</i> , <i>Poa trivialis</i> , <b><i>Pseudolysimachion longifolium</i></b> *, <i>Ranunculus repens</i> , <i>Rumex thyrsoiflorus</i> , <b><i>Scutellaria hastifolia</i></b> *, <b><i>Senecio paludosus</i></b> *, <b><i>Senecio sarracenicus</i></b> , <b><i>Silene dioica</i></b> , <i>Solanum dulcamara</i> , <b><i>Sonchus palustris</i></b> *, <i>Stachys palustris</i> , <i>Stachys sylvatica</i> , <i>Symphytum officinale</i> , <i>Thalictrum flavum</i> *, <i>Tripleurospermum perforatum</i> , <i>Urtica dioica</i> , <i>Vicia cracca</i> , <i>Xanthium albinum</i> * (* = Stromtalart; N = Neophyt) Moose: <i>Brachythecium rivulare</i> , <i>Brachythecium rutabulum</i> , <i>Eurhynchium striatum</i> , <i>Plagiomnium cuspidatum</i> , <i>Plagiomnium elatum</i> , <i>Plagiomnium undulatum</i>			
Anzahl <b>besonders charakteristischer</b> und Gesamtanzahl lebensraumtypischer Pflanzenarten	≥ 2 / ≥ 7 Arten an Fließgewässern	≥ 1 / ≥ 5 Arten an Fließgewässern	≥ 1 / < 5 Arten an Fließgewässern
<b>Beeinträchtigungen</b>	<b>keine bis gering</b>	<b>mittel</b>	<b>stark</b>
Deckungsgrad Verbuschung [%]	< 20	20–50	50–70
Aufforstung bzw. angepflanzte Gehölze [betroffener Flächenanteil in %] Bezugsraum: Erstabgrenzung des Vorkommens	0	≤ 5 (Einzelgehölze)	> 5
Deckungsgrad Entwässerungszeiger [%] (Deckung und Arten nennen)	< 5	5–10	> 10
Deckungsgrad Störzeiger [%] (d. h. Nitrophyten oder Neophyten; Arten nennen, Deckung in % angeben)	< 20	20–50	> 50–75
direkte Schädigung der Vegetation (z. B. durch Tritt oder Gewässerberäumung) (gutachterlich mit Begründung: Angabe zur Ursache der Schädigung und dem betroffenen Flächenanteil in %)	nicht erkennbar bzw. max. punktuell ohne Schädigung des LRT-Vorkommens	Beeinträchtigungen deutlich erkennbar	erhebliche Beeinträchtigungen erkennbar, Bestand dadurch degeneriert

<b>Bearbeitung:</b>	
Pöyry Deutschland GmbH Geschäftsbereich Wasser & Umwelt (ehemals ibs Schwerin GmbH) <b>Ellerried 7</b> <b>19061 Schwerin</b> Tel. +49 (0)385-6382-0 Fax +49 (0)385-6382-101	<b>Bearbeiter:</b> Dipl.-Biol. Alexander Hofstetter Dipl.-Biol. Claudia Sütering Dipl.-Biol. Matthias Teppke Dipl.-Forsting. Holger Weinauge  <b>Endredaktion:</b> Dipl.-Biol. Matthias Teppke e-mail: <a href="mailto:Matthias.Teppke@lung.mv-regierung.de">Matthias.Teppke@lung.mv-regierung.de</a>
Stand der Bearbeitung:	13.12.2011